

Kinder mit einander, nebst mir, der ich
bleibe

Dein

Mülheim, schwacher Mitbruder.
den 18. Oct. 1742.

P. S. Es mögen deine Brüder und die
Schwester dieses Brieflein auch mit für sich
unterschreiben, wie ichs auch von Herzen thue.

Der 32ste Brief.

An dieselbe. Daß sie bei der Erfahrung ihrer
Schwachheit nicht in Unglauben fallen soll.

Liebe Schwester!

Nein, das gefällt dem HErrn nicht, daß
du dich durch deinen Unglauben in leib-
liche und geistliche Schwachheit bringest.
Denn so glaube ichs, daß du auch dießmal
zu viel auf dich und auf deine Feinde gese-
hen, so daß durch dieses Annehmen deine
Krankheit wieder aufs neue angefeket hat.
Das ist nicht fein. Meynest du, was du nicht
könnest, sey auch dem Allmächtigen unmög-
lich? Oder sollte er deswegen seine Macht
nicht an dir beweisen wollen, weil du es nicht
verdienst?

verdienst? Was hast du ihm dann je gegeben, daß er sich deiner schon bisher angenommen, und dich mit einem so heiligen Ruf berufen hat? Eben dieses, daß er dich so innig dazu beruft, sein ganzes und ewiges Eigenthum zu seyn, das allein ist ein unwidersprechlicher Beweis und Grund, daß er dich auch dahin könne und wolle bringen, unangesehen aller deiner Schwachheiten, Gefahren und Feinde. Von deiner Seite wird nichts erfordert, als nur, daß du zu diesem hohen Vorsatz Gottes über dir dein herzliches Jawort giebest, deinen Willen in seine Hand legest, und ihn dann dafür sorgen lässest, wie ers wolle und werde ausführen.

Die Erfahrung deiner Schwachheit ist eine große Gnade, wann du sie wohl brauchest, daß du nämlich, bei solchen Erfahrungen, dich immer mehr aus deiner eigenen Hand fallen lässest in Gottes innig nahe Gnade und Kraft, so gut es dir gegeben wird. Und also, dich Gott vertrauend, kannst du bei der höchsten Schwachheit ohne Kummer seyn, und der ganzen Welt und Höllenmacht Trotz bieten.

Wenn dich Gott wieder gesund machen will, dann freue dich in seinem Wohlgefallen. Bete, wie der Heiland gethan Joh. 17, 15. und tritt der Welt und allen deinen Feinden getrost unter Augen, denn der Herr

ist mit uns, der für uns forget, Amen! Ich grüße dich im HErrn, sammt deinen Brüdern und Schwester, und bleibe

Dein

Mülheim, schwacher Mitbruder.
den 14. Nov. 1742.

Der 33ste Brief.

Herzlicher Gruß und Segenswunsch.

Beliebte Schwester!

Bei dieser Gelegenheit finde ich mich bewogen, dich mit Herz und Feder zu grüßen. Ich wünsche diesen Gruß zu thun in der Kraft des Namens Iesu, der unser einiges Heil ist. Amen, Iesu! Es sey die liebe Schwester von dir selbst, o HErr Iesu! gegrüßet und gesegnet; deine Gnade bewirke sie; dein süßer Friede erfülle sie, daß sie, in diesen verworrenen Zeiten, sich einig und innig zu dir, ihrem guten Hirten halte, und sich, als ein armes schwaches Schaf, im Glauben in deinen Schooß hinein lege, vergessend der Welt und aller fremden Sachen, damit du eine stille aufgeräumte Herberg in ihrem Herzen mögest finden,